



Gruppenbild mit Bussen: In Betzenstein stellte das Landratsamt gestern das Konzept für den Bürgerbus 2.0 vor. Unser Bild zeigt die Fahrerinnen und Fahrer mit Landrat Florian Wiedemann, Freie Wähler, Bürgermeister und Detlev Schmidt, Carmen Hahn und Max Frankenberger vom Landratsamt. Foto: Karen Görner-Gütling

Mehr Ziele, mehr Verbindungen

Der Bürgerbus 2.0 geht an den Start – 33 ehrenamtliche Fahrer hinter dem Steuer

BETZENSTEIN
Von Udo Bartsch

Runderneuert und deutlich verstärkt rollt ab Montag der Bürgerbus durch die Fränkische Schweiz. Statt bislang fünf Gemeinden werden nun künftig zehn Orte angefahren. Neu dabei sind Mistelgau, Glashütten, Pottenstein, Betzenstein und Plech. Von Montag bis Freitag rollen drei Fahrzeuge an Vor- und Nachmittagen.

Der Bürgerbus 2.0 – weil verbessert – verbinde die Ortszentren und schaffe auf einer Nord-Süd-Achse den Lückenschluss. Damit werde das Angebot auch für Urlauber aus touristischen Gesichtspunkten inte-

ressant. So durch Verbindungen zwischen der Bierregion Aufseß, Neubürg, Burg Rabenstein, der Erlebnismeile Pottenstein, Eibgrat bei Spies und mehr.

Die Bürgerbusse mit den ehrenamtlichen Fahrern rollen seit 1989, wie Detlev Schmidt von der Regionalen Entwicklungsagentur im Landratsamt sagte. Inzwischen setzen sich 33 Ehrenamtliche hinterm Steuer. Das Landratsamt habe sie „auf Herz und Nieren“ untersucht und ihre Eignung für die Personenbeförderung bestätigt. All die Ehrenamtlichen habe das Landratsamt im vergangenen Jahr bei einer „Roadshow“ für die Mitarbeiter gewinnen können. Die Regionale

Entwicklungsagentur des Landkreises war damals in 16 Orten unterwegs, um mit Bürgern und Kommunalpolitikern Kooperationen zu schaffen – die Grundlage für das Bürgerbus-Konzept.

Wie Landrat Florian Wiedemann, Freie Wähler, sagte, ist das ehrenamtlich getragene Nahverkehrsangebot „Bürger fahren für Bürger“ das bayernweit wohl größte und besitze Modellcharakter für den ländlichen Raum. „Wir bauen auf den Erfahrungen der Bürgerbusprojekte Jurahochfläche und Creußen-Speichersdorf auf“, so der Landrat. Mit Umsteigen sei es nun möglich, von Betzenstein nach Hollfeld zu fahren. Wiedemann lob-

te das Engagement. Er nannte die Namen der 33 Fahrer und Fahrerinnen und dankte ihnen. Nach den Aufzeichnungen der Kreisverwaltung sind Georg Söllner und Michael Schuster, beide aus Waischenfeld, am längsten von allen dabei.

Anerkennende Worte für den neuen Bürgerbus fand auch Betzensteins Bürgermeister Claus Meyer. Er sprach aber auch von einem Aderlass beim öffentlichen Personennahverkehr, den die Betzensteiner verkraften mussten.

Während der Pandemie gilt für die Insassen die Maskenpflicht. Zudem ist Desinfektionsmittel an Bord. Leider nicht aufgegangen ist

der Plan, klimafreundliche Elektrofahrzeuge einzusetzen. „Wir haben lange gesucht. Ein geeigneter Typ sei aber nicht gefunden worden, so Schmidt auf Kurier-Nachfrage. Um den Bedürfnissen der Älteren trotzdem entsprechen zu können, verkehren nun Kleinbusse mit Dieselmotor. Im Jahr werden rund 210 000 Kilometer zurückgelegt. Das entspricht fünf Erdumrundungen, so Schmidt. Nach seinen Worten leisten die Ehrenamtlichen 1400 Einsatzschichten. Das entspreche einem wirtschaftlichen Gegenwert von rund 330 000 Euro pro Jahr, der im System Bürgerbus auf 85 000 Euro pro Jahr heruntergefahren werde.